

SICHERHEITSPOLITIK

Ist die Belastungsgrenze bereits überschritten?

Am 7. Oktober jährte sich der brutale Angriff der Hamas auf Israel. Dieser Angriff hat auch Auswirkungen auf die Sicherheitslage in Hamburg. Internationale Konflikte sind längst auf Hamburgs Straßen angekommen. Die Polizistinnen und Polizisten kommen nicht aus den Einsatzstiefeln heraus. Mittlerweile sind alle Bereiche der Polizei Hamburg überlastet und arbeiten am Limit.

GdP Hamburg

Alle Bereiche müssen gestärkt werden

GdP-Vize Lars Osburg: „Die Bereitschaftspolizei geht auf dem Zahnfleisch, wie auch alle anderen Bereiche der Polizei Hamburg. Aktuelle weltweite Krisen und die damit einhergehenden Demonstrationen fordern die Sicherheitsbeschäftigten mehr denn je und führen zu einer enormen Einsatzbelastung. Hinzu kommen Fußballspiele von zwei Bundesligisten und diverse Großveranstaltungen in der Stadt, die von der Polizei begleitet werden müssen. Aber auch die Einsatzzahlen beim Notruf und damit einhergehende Ermittlungen bleiben auf hohem Niveau. Die Polizei muss so aufgestellt sein, dass sie als Ganzes handeln kann. Dazu gehört eine größere Präsenz auf der Straße und die personelle Stärkung der

Kriminalpolizei. Die Polizei pfeift viel zu oft aus dem letzten Loch.“

Auf der anderen Seite, so kritisiert Osburg, würden Beamtinnen und Beamte bei der Polizei noch immer verfassungswidrig besoldet. Berge von Überstunden verknappen die Freizeit massiv. Da ist es keine Überraschung, dass immer weniger junge, qualifizierte Menschen bei der Polizei anfangen wollen.

Die Zeichen stehen für wirklichen Personalmangel

Mit der Bundeswehr steht demnächst ein weiterer Player vor der Tür, der im Wettbewerb um guten Nachwuchs heftig mitmischen will. Für die GdP sind diese Umstände ein deutliches Zeichen für den akuten Personalmangel. Zwar waren nie mehr Menschen bei der Polizei Hamburg beschäf-

tigt. Allerdings ist auch die Zahl der in Teilzeit arbeitenden oder durch Mutterschutz, Elternzeit und Krankheit fehlenden Kolleginnen und Kollegen stark gestiegen. Der tatsächliche Bedarf liegt durch diesen Effekt regelmäßig weit über dem, was durch Neueinstellungen kompensiert wird.

Lars Osburg: „Die Polizei Hamburg sieht sich seit Jahren mit einer Zunahme an Versammlungen und Lagen, die auch den Einsatz geschlossener Einsatzeinheiten erfordern, konfrontiert. Die Datenmengen, die die Kriminalpolizei allein im Bereich von Cybercrime und Kinderpornografie zu verarbeiten hat, steigen seit Jahren massiv. In Anbetracht dessen kann eine kurzfristige Verschiebung von Personal dorthin, wo es gerade am meisten brennt, keine nachhaltige Lösung sein.“

Wichtig ist jetzt eine konstruktive Aufgabenkritik

Neben der dringenden Forderung nach mehr Einstellungen im Vollzugsbereich sieht die GdP daher verschiedene weitere Lösungen. Die GdP Hamburg fordert zum Beispiel eine konstruktive Aufgabenkritik. Auch mehr Einstellungen von Tarifbeschäftigten kann den Vollzugsbereich entlasten, wenn die Beamtinnen und Beamten dadurch von Verwaltungsaufgaben entbunden werden und der Vollzug unterstützt wird. Osburg: „Die Lösungsansätze liegen auf dem Tisch, bislang fehlt es aber an dem politischen Willen, diese zu finanzieren und umzusetzen.“ ■

DP – Deutsche Polizei
Hamburg**Geschäftsstelle**
Otto-Wels-Straße 49, 22297 Hamburg
Telefon (040) 280896-0
Telefax (040) 280896-18
gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle**
Montag bis Donnerstag
8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag
8.00 bis 14.00 Uhr**Redaktion**
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
joern.clasen@gdp.de



„Wir müssen immer zwischen Gefahrenabwehr, Eigentumsrecht und Luftverkehrsgesetz abwägen.“

SICHERHEITSPOLITIK

Drohnen – unsichtbare Gefahr auch über Hamburg

Wie unbemannte Fluggeräte zur Bedrohung für die kritische Infrastruktur werden – und warum die Polizei zunehmend gefordert ist

GdP Hamburg

Sie surren fast lautlos, fliegen in wenigen Sekunden über Zäune, Hafenanlagen oder Dächer hinweg – und sie werden immer zahlreicher: Drohnen. Was für Freizeitpiloten und Filmteams ein spannendes Hobby ist, kann für die Sicherheit Hamburgs schnell zum Risiko werden. Besonders, wenn es um kritische Infrastrukturen geht – also Anlagen, deren Ausfall erhebliche Folgen für das öffentliche Leben hätte.

Ein wachsendes Risiko über unseren Köpfen

In Hamburg gibt es zahlreiche Einrichtungen, die zur sogenannten kritischen Infrastruktur zählen: Energieversorger, Wasserwerke, Verkehrsanlagen, der Hafen, Kommunikationsnetze, Kliniken – sie alle müssen besonders geschützt werden. Doch gerade

hier nehmen Drohnenflüge stetig zu. Manche sind harmlos, andere bewusst gefährlich.

Ob neugierige Hobbyflieger, gewerblich genutzte Geräte oder gezielte Spionageversuche – das Risiko ist real. Drohnen können Sicherheitszonen überfliegen, Kameraaufnahmen von sensiblen Anlagen machen, Funkverbindungen stören oder im schlimmsten Fall sogar als Waffe eingesetzt werden. Die Bundespolizei registrierte deutschlandweit bereits mehrere Hundert sicherheitsrelevante Drohneneinsätze jährlich – Tendenz steigend. Auch die Hamburger Polizei berichtet von zunehmenden Einsätzen im Umfeld kritischer Objekte.

Die Polizei: Schirm und Schwert gegen die neue Gefahr

Wenn es um den Schutz der kritischen Infrastruktur geht, steht die Polizei Hamburg im Zentrum der Verantwortung. Ihre Aufgaben reichen von Gefahrenabwehr und Aufklärung über Koordination mit Betreibern bis hin zur technischen Abwehr illegaler Drohnenflüge.

Im Einsatz bedeutet das: Überwachung sensibler Bereiche – etwa des Hafens oder der Energieanlagen – auch aus der Luft, Erfassung von Drohnenbewegungen mit speziellen Radarsystemen, Identifikation von Steuerungsquellen und – wo gesetzlich zulässig – Unterbindung von Drohnenflügen durch Störtechnik oder operative Maßnahmen.

Doch die rechtlichen Spielräume sind eng. „Die Polizei kann nicht einfach jede Drohne vom Himmel holen“, erklärt ein Fachmann aus dem LKA. „Wir müssen immer zwischen Gefahrenabwehr, Eigentumsrecht und Luftverkehrsgesetz abwägen.“

Technik allein reicht nicht

Neben der Ausrüstung ist auch die Schulung der Einsatzkräfte entscheidend. Die Kolleginnen und Kollegen müssen Drohnen nicht nur erkennen, sondern auch deren Verhalten und mögliche Risiken einschätzen können. Dazu kommen Kooperationen mit Betreibern kritischer Anlagen, der Feuerwehr, der Bundeswehr und den Sicherheitsbehörden des Bundes.

Auch auf politischer Ebene ist Bewegung drin: Hamburg setzt sich im Rahmen der Innenministerkonferenz dafür ein, dass Polizeien bundesweit bessere rechtliche und technische Möglichkeiten zur Drohnenabwehr erhalten.

Gewerkschaftliche Sicht: Sicherheit braucht Ausrüstung

Für die GdP Hamburg ist klar: Wenn Drohnen zu einer realen Gefahr werden, braucht die Polizei die nötigen Mittel, um sie abzuwehren. Das betrifft nicht nur Technik, sondern auch Personal, Ausbildung und klare Einsatzregeln. „Wir dürfen die Kolleginnen und Kollegen nicht mit veralteter Technik oder rechtlichen Unsicherheiten in den Einsatz schicken. Der Schutz kritischer Infrastruktur ist eine Kernaufgabe der inneren Sicherheit – und dafür muss die Polizei handlungsfähig sein“, so Lars Osburg, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP Hamburg.

Fazit: Ein Blick in den Himmel genügt nicht mehr

Drohnen werden bleiben – als Werkzeug, Hobby und potenzielle Bedrohung. Umso wichtiger ist es, dass Hamburgs Polizei darauf vorbereitet ist, wenn aus der Technikbegeisterung eine Sicherheitsfrage wird. Denn die kritische Infrastruktur ist das Rückgrat unserer Stadt – und ihr Schutz beginnt längst nicht mehr nur am Boden, sondern in der Luft. ■

Anzeige



F+S KLEMPNERBEDARF GMBH
Weidenallee 63
20357 Hamburg

Tel. 040/4 39 40 67
Fax 040/4 39 83 29
info@fsklempnerbedarf.de



Weihnachtsmärchen 2025
„Der Zauberer von Oz“
empfohlen für Kinder ab 4 Jahre



Sonntag, den 21.12.2025

um 16.00 Uhr
Einlass ab 15.30 Uhr

Ernst-Deutsch-Theater

Karte inkl. Garderobe & Kinder-Weihnachtstüte

13,- € bzw. 8,- €*
zzgl. 1€ Porto für den Versand
* für die letzten 4 Reihen im Rang

Reservierungen unter der Angaben von Name, Adresse,
Anzahl der Kinder und Kontaktinfo sind möglich:

Tel: 040-280896-15 oder psw-reisen-hamburg@gdp.de



mit freundlicher Unterstützung von





” Lars Osburg, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP Hamburg

Wir müssen Mitbestimmung dorthin bringen, wo die Kolleginnen und Kollegen heute arbeiten – und das ist längst nicht mehr nur am Schreibtisch. Eine digitale Personalratswahl ist kein Risiko, sondern eine Chance für mehr Beteiligung, Transparenz und Vertrauen.

PERSONALRATSWAHL 2026

Personalratswahl 2026: Zeit für den digitalen Schritt

Digital wählen – sicher, einfach, modern.
Warum die nächste Personalratswahl nicht mehr analog bleiben darf.

GdP Hamburg

Von der Wahlurne zum Mausklick – Hamburg steht vor einer wichtigen Weichenstellung: Soll die Personalratswahl 2026 endlich digital werden? Die GdP Hamburg sagt klar: Ja – wenn Sicherheit, Transparenz und Mitbestimmung gewährleistet bleiben.

Digitalisierung darf nicht an der Wahlurne enden

2026 ist es wieder so weit: In Hamburg werden die Personalräte neu gewählt. Doch während in der Verwaltung längst vieles digital läuft – von der Urlaubsplanung bis zur Gehaltsabrechnung –, bleibt die Wahl selbst noch fest im Papierzeitalter. Dabei stellt sich eine einfache Frage: warum eigentlich?

Wer schon einmal im Wahlvorstand saß, weiß, wie aufwendig der Prozess ist: Papierberge, Wahllisten, Briefumschläge, Auszählung bis tief in die Nacht. „Es ist an der Zeit, auch die Personalratswahl ins digitale Zeitalter zu führen“, sagt Horst Niens, Landesvorsitzender der GdP Hamburg. „Digitalisierung darf nicht an der Wahlurne enden – sie muss dort beginnen, wo sie echten Nutzen bringt: bei den Beschäftigten.“

Rechtlicher Rahmen: noch kein Platz für den Mausklick

Das Hamburgische Personalvertretungsgesetz (HmbPersVG) erlaubt bisher nur

Präsenz- oder Briefwahlen. Eine elektronische Stimmabgabe ist nicht vorgesehen – und damit rechtlich nicht zulässig. Damit sich das ändert, braucht es gesetzgeberische Initiative: eine Anpassung des HmbPersVG, um digitale Wahlen ausdrücklich zu erlauben, und eine ergänzte Wahlordnung, die den Ablauf, die Zuständigkeiten und die Sicherheitsstandards regelt.

Andere Bundesländer denken bereits über solche Lösungen nach. Hamburg sollte hier nicht hinterherlaufen, sondern Vorreiter werden.

Sicher, geheim und nachvollziehbar

Vertrauen ist das Herzstück jeder Wahl – ob auf Papier oder digital. Darum müssen bei einer Online-Wahl vier Grundsätze gelten:

- Jede*r Wahlberechtigte kann nur einmal abstimmen.
- Die Stimme bleibt geheim.
- Das Ergebnis ist prüfbar und manipulationssicher.
- Alle Daten werden nach Abschluss datenschutzkonform gelöscht.

Technisch ist das längst machbar – etwa durch zertifizierte Wahlsysteme mit Zweifaktor-Authentifizierung und verschlüsselter Datenübertragung. Entscheidend ist, dass sie unabhängig geprüft und transparent betrieben werden.

Mehr Beteiligung, weniger Aufwand

Eine digitale Personalratswahl bringt klare Vorteile: mehr Demokratie – alle können bequem teilnehmen. Weniger Bürokratie – kein Papier, kein Porto, keine manuelle Auszählung. Barrierefreiheit – digitale Oberflächen ermöglichen Teilhabe für alle. Schnellere Ergebnisse – Minuten statt Stunden. Kurz gesagt: Eine moderne Wahl stärkt die Mitbestimmung.

Jetzt die Weichen stellen

Wenn die Personalratswahl 2026 wirklich digital werden soll, muss die Politik jetzt handeln. Gesetzesänderungen brauchen Zeit – und Vertrauen muss wachsen. Die GdP Hamburg fordert deshalb: eine klare rechtliche Grundlage, Sicherheit und Datenschutz auf höchstem Niveau sowie transparente Information und Schulung für Wahlvorstände und Beschäftigte.

Fazit: Mut zur modernen Mitbestimmung

Die digitale Personalratswahl ist kein technisches Experiment, sondern ein Zeichen für Fortschritt und Vertrauen. Wenn Hamburgs Verwaltung digitaler werden will, dann darf die Mitbestimmung nicht analog bleiben. Sie muss Teil der Entwicklung sein – transparent, sicher und gerecht.

„Wenn ich meine Dienstpläne, Überstunden und Lohnabrechnung längst digital bekomme – warum soll ich meinen Personalrat noch mit Zettel und Umschlag wählen?“ Eine berechtigte Frage. Die Antwort: mit Mut, Verstand und einem digitalen Signal für Demokratie am Arbeitsplatz. ■



BALL DER GdP HAMBURG DIE STERNENPARTY



BALL DER GdP HAMBURG – EINE NACHT VOLLER GLANZ UND GEMEINSCHAFT

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 29. November 2025 ist es wieder soweit: Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Hamburg lädt zum traditionellen **Ball der GdP – Die Sternenparty** ins **Hotel Grand Elysee** ein. Dieses besondere Event bietet eine einzigartige Gelegenheit, Kolleginnen und Kollegen, Partner und Freunde der Polizei in festlicher Atmosphäre zusammenzubringen.

Unsere Gäste erwartet ein **erstklassiges Abendprogramm** mit **Live-Musik**, einem **exklusiven 3-Gänge-Buffet** und einer **mitreißenden Late-Night-Party**. Dabei setzen wir bewusst auf ein neues **All-Inklusiv-Konzept**, damit sich alle auf das Wesentliche konzentrieren können: einen geselligen und unvergesslichen Abend in bester Gesellschaft.

Der Ball ist nicht nur ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender der GdP Hamburg, sondern auch ein Zeichen der Wertschätzung für die Menschen, die sich tagtäglich für die Sicherheit unserer Stadt einsetzen. Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, den Zusammenhalt innerhalb unserer Gemeinschaft zu stärken und auch Momente der Freude gemeinsam zu erleben.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr Horst Niens
Landesvorsitzender der GdP Hamburg

29.11.25

HOTEL
GRAND ELYSEE
HAMBURG

LIVE-MUSIK

ALL-INKLUSIV

3-GÄNGE-BUFFET

LATE-NIGHT-PARTY



JETZT TICKETS SICHERN: www.balldergdp.ticket.io

Einladung

zur **Mitgliederversammlung des Landesfachbereichs Wasserschutzpolizei** der GdP
Hamburg am Mittwoch, den 26.11.2025, um 15:30 Uhr in der Landesgeschäftsstelle GdP
- Hamburg, Otto-Wels-Straße 49, 22297 Hamburg

Tagesordnung:

Top 1

Begrüßung

Top 1.1

Begrüßung durch den Landesvorsitzenden der GdP- Hamburg Horst Niens

Top 1.2

Begrüßung durch den Fachbereichsvorsitzenden Vorsitzenden des FB Wasserschutzpolizei Lars
Eisenhut und Vorstellung der Gäste

Top 2

Wahl der Verhandlungsleitung

Top 3

Feststellung Beschlussfähigkeit sowie Beschlussfassung der Tagesordnung

Top 4

Wahl der Zählkommission

Top 5

Bericht der Zählkommission über die Anzahl der anwesenden wahlberechtigten GdP- Mitglieder

Top 6

Wahl des Landesfachbereichsvorstandes Wasserschutzpolizei

Top 6.1

Wahl des/der Vorsitzenden des LFB Wasserschutzpolizei der GdP Hamburg

Top 6.2

Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des LFB Wasserschutzpolizei der GdP Hamburg

Top 6.3

Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des LFB Wasserschutzpolizei der GdP Hamburg

Top 6.4

Wahl des/der Schriftführenden des LFB Wasserschutzpolizei der GdP Hamburg

Top 6.5

Wahl des/der stellvertretenden Schriftführenden des LFB Wasserschutzpolizei der GdP Hamburg

Top 6.6

Wahl von ggf. Beisitzenden des LFB Wasserschutzpolizei der GdP Hamburg

Top 6.7

Wahl von Abwesenheitsvertretenden des LFB Wasserschutzpolizei der GdP Hamburg für den
Landesbezirksvorstand der GdP Hamburg

Top 6.8

Benennung zweier Vertreters des LFB Wasserschutzpolizei der GdP Hamburg für den
Landesbezirkskontrollausschuss der GdP Hamburg

Top 6.10

Wahl der Delegierten sowie der Mitglieder des Gewerkschaftsbeirates des LFB Wasserschutzpolizei
der GdP Hamburg für den Landesdelegiertentag 2026 der GdP Hamburg

Top 6.11

Vorschlag des Vertreters für den Bundesfachausschuss WS

Aktuelles aus den Fachbereichen Wasserschutzpolizei / Schutzpolizei / Kriminalpolizei

Mit gewerkschaftlichen Grüßen und im Namen des Fachbereichsvorstandes der GdP Hamburg

Lars Eisenhut, Fachbereichsvorsitzender des Landesfachbereiches Wasserschutzpolizei Hamburg

Landesvorstand der GdP Hamburg

Wir begrüßen den Schritt hin zu einer modernen, digitalen Beihilfe ausdrücklich. Die neue App entlastet unsere Kolleginnen und Kollegen spürbar und macht den Verwaltungsalltag einfacher.



BEIHILFE

Neue Beihilfe-App: einfacher, schneller, digitaler

Moderner Service für Hamburgs Beamtinnen und Beamte. Weniger Papier, mehr Komfort: Die Beihilfestelle Hamburg führt eine neue Beihilfe-App ein. Damit können Beamtinnen und Beamte ihre Krankenkosten künftig direkt und sicher per Smartphone einreichen – ganz ohne Formulare und Postversand.

GdP Hamburg

Mehr Übersicht und Transparenz

Die neue Anwendung „dBeihilfePlus“ ersetzt die bisherige App und bietet spürbare Verbesserungen: eine klar strukturierte Benutzeroberfläche, sichere Datenübertragung so-

wie die Möglichkeit, den Bearbeitungsstand der Anträge jederzeit digital einzusehen. Das spart Zeit, reduziert Aufwand und sorgt für mehr Nachvollziehbarkeit im Verfahren.

Wichtig: Die alte App wird in Kürze abgeschaltet. Für die Nutzung der neuen Version ist eine erneute Registrierung erforderlich. Alle Infos zum Download und

zur Anmeldung findet ihr auf der Website der Finanzbehörde Hamburg unter dem Stichwort ***Beihilfe digital***.

Mit dem Wechsel auf das neue System macht die Stadt Hamburg einen weiteren Schritt in Richtung moderner, bürgernaher Verwaltung – ein Fortschritt, der auch im Polizeialltag spürbar Entlastung bringt. ■

Weiter Infos gibt es unter:



EINLADUNG FÜR SENIOREN

Einladung zum Mitgliedertreffen am 11. November 2025 mit Besuch von Mechthild Weber bei Kaffee und Kuchen

Begrüßen werden wir bei unserem kommenden Mitgliedertreffen im November als Gast und Referentin Frau Mechthild Weber, Sprecherin für Seniorenpolitik der Grünen-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft.

Michael Rath

Einblick in die Seniorenpolitik der Hamburgischen Bürgerschaft aus Sicht der Grünen

Wer sich zuvor über unseren Gast informieren möchte: Einen Einblick erhält man unter der Adresse im Internet <https://www.gruene-hamburg.de/person/mechthild-weber/>.

Interessante Themenbereiche, nicht nur im Seniorenbereich, gibt es zahlreich, darunter der Aktionsplan „Age-friendly City“, der im Herbst 2024 in Hamburg beschlossen wurde und sicherlich auch die Ergebnisse vom 12. Oktober zur Volksentscheidung „Hamburger Zukunftsentscheid“ sowie zum Volksentscheid „Hamburg testet Grundeinkommen“. Für eine intensive inhaltliche Vorbereitung bieten wir

die Möglichkeit, spezielle Fragestellungen zeitgerecht zuvor an meine Mailanschrift FBSEnioren@gmx.eu zu senden, die ich dann entsprechend steuere.

Die kommende Mitgliederversammlung findet statt am **Dienstag, dem 11. November 2025 um 15 Uhr**, in der Kantine des Polizeipräsidiums bei Kaffee und Kuchen. Selbstverständlich werden wir auch genug Zeit zum Klönen und zum Austauschen haben, traditionell in der letzten Mitgliederversammlung des Jahres bei Kaffee und Kuchen und den besten Weihnachtswünschen. Wir werden aus gegebener Veranlassung auch besonders sorgfältig auf die terminliche Abstimmung achten.

Ihr seid herzlichst eingeladen, daran teilzunehmen, Kosten entstehen für euch nicht. Bitte denkt auch an euren Mitgliedsausweis für die Einlasskontrolle. Wir freuen uns auch auf den kommenden Termin und hoffen auch von eurer Seite auf eine rege Teilnahme. ■

**Hinweis:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25- und 40-jährigen Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung. Tel.: (040) 280896-17



Anzeige

DEM T[☼]D
EINEN PLATZ
IM ✕ LEBEN
GEBEN.

IMMER AN IHRER SEITE.
24/7. SEIT 1920.

GBi
BESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE

gbi-hamburg.de